

# Spangenberg Zeitung.

**Amtlicher Anzeiger**  
für die  
**Stadt Spangenberg.**

**Allgemeiner Anzeiger**  
**Fünf Gratis**

für Stadt und Land.  
**Beilagen:**

**Amtsblatt**  
für das  
**Rgl. Amtsgericht Spangenberg.**

Erscheint wöchentlich zweimal:  
Mittwoch und Sonnabend nachmittag.  
Bezugspreis vierteljährlich frei ins Haus  
1 M., durch den Verteiler gebracht 1 M.,  
monatlich 85 Pfg.

„**Allddeutschland**“.  
„**Deutsche Mode und**  
„**Handarbeit**“.



„**Handel u. Wandel**“.  
„**Spiel u. Sport**“.  
„**Feld und Garten**“.

Redaktion, Druck und Verlag:

Carl Thomas, Spangenberg.

Nr. 9.

Sonntag, den 29. Januar 1911.

4. Jahrgang.

## Ans Stadt, Land und Nachbargebiet.

**Spangenberg, 28. Januar.**  
Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers wurde auch in diesem Jahre mit derselben Freude und Begeisterung wie in den Vorjahren hier festlich begangen. Die öffentlichen Gebäude und zahlreiche Privatgebäude hatten Flaggenschmuck angelegt. Der Kriegerverein eröffnete die Feier am Vorabend durch Feiern reich und Umzug durch die Stadt. Am frühen Morgen des Freitags führten die Trommler des Vereins (Gebr. Küllmer) das Wecken aus. In mehreren Volksschulen fanden entsprechende Feiern statt. In Klasse I wurde zu den Kindern über „Des deutschen Reiches Macht und Herrlichkeit“ geredet. In Klasse II behandelte der Klassenlehrer das Thema „Der Kaiser in seinem Heim.“ In Klasse III entwarf der Lehrer ein Lebensbild von unserem Kaiser und in Klasse IV und V hörten die Kleinen viel Gutes und Schönes von der Kaiserlichen Familie. Mit Gesängen vaterländischer Lieder wurden die Schulfeiern geschlossen.

Die Kasino-Gesellschaft feierte den Geburtstag unseres Allerhöchsten Landesherren durch Festessen im Hotel zum goldenen Löwen.

Der Kriegerverein feierte abends den Geburtstag des obersten Kriegsherrn durch ein großes Essen im Katseller. Der Vorsitzende Herr Forstassessor Büß brachte das „Hoch“ auf Sr. Majestät aus. Nach Salutfeiern vor dem Bürgertor schloß sich an die schöne Vereinsfeier ein Tanzvergnügen an.

Die königliche Fortschule feierte den Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers in hergebrachter Weise. Am Vorabend verammelten sich Lehrer und Schüler zu einem Glase Bier in dem wunderbarlich ausgeschmückten Speisesaal. Deklamationen, Gesang, Klavier- und Geigenvorträge wechselten mit einander ab, und nur zu schnell entschwanden die frühlichen Stunden des zwanglosen Beisammenseins. Am Allerhöchsten Geburtstage selbst erlöhnte vom Schloßberge der „Fürlstengruß“ und „heil dir im Siegerkranz“, und hierauf rollten 101 Schüsse über unsere Stadt dahin. Um 10 Uhr fand in der Aula eine Schulandacht mit Gesang, Schriftverlesung und Gebet statt; die wundervolle Beleuchtung des Schlosses abends 8 Uhr bildete den Schluß der Kaiser-Geburtstagsfeier.

Anmeldung neuer Fernsprechanschlüsse. Wir machen die Leser unseres Blattes darauf aufmerksam, daß Fernsprechanschlüsse, deren Herstellung in der Zeit vom 1. April (Beginn des ersten Bauabschnittes) bis Ende Juli gewünscht wird, spätestens bis zum 1. März bei der Fernsprech-Vermittlungsanstalt angemeldet sein müssen, an die die Sprechstelle angeschlossen werden soll.

**Vöckeroode.** Der hiesige Gesangsverein hielt am Dienstag voriger Woche seine erste diesjährige Generalversammlung ab. Der Kasfenbericht wurde geprüft und für richtig befunden. Als 1. Vorsitzender wurde Herr Landwirt Justus Wildner, als Stellvertreter Herr Konrad Schulz gewählt. Kassensführer wurde Herr Landwirt Georg Kördel und Schriftführer Herr Landwirt H. Dietrich. Nach dieser geschäftlichen Vereinsangelegenheit wurde zum gemüthlichen Teile übergegangen, der froh und heiter verlief. Unserm verehrten Dirigenten Herrn Lehrer D. gebührt alle Ehre, den Verein bis zu seiner jetzigen Blüte gebracht zu haben. Der Verein ist dem Herrn Dirigenten sehr dankbar dafür, und jedes Vereinsmitglied wird im neuen Vereinsjahre sicher bestrebt sein, durch bestimmtes und pünktliches Besuchen der Gesangstunden dem Dirigenten sein mühevolltes Amt zu erleichtern.

**Vöckeroode.** Der Jagdpächter der hiesigen Gemeindejagd, Herr Gollmann-Cassel, erlegte vor einigen Tagen einen mächtigen Ahtender-Hirsch. Waidmannsheil dem Schützen!

**Waldkappel.** Herr Metropolitan Voth von hier ist zum 1. April nach Rotenburg a. F. veretzt worden.

**Datterode.** Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich hier vor einigen Tagen. Der hiesige Einwohner B. gelangte, von Gschwege über den Hundsrück kommend, nach zehn Uhr abends in die Nähe unseres Ortes, kam aber an einer abschüssigen Stelle derart zu Fall, daß er nicht wieder aufstehen konnte. Seine Hilferufe wurden erst nach längerer Zeit gehört. Mehrere Leute trugen ihn nun in seine Wohnung, wo bald der telephonisch herbeigerufene Arzt einen Beinbruch feststellte.

**Arsfeld.** Die Arbeitgeber drohen eine Aus-sperrung sämtlicher Fabrikarbeiter an, wenn der Einzelausstand nicht beendet wird.

**Frankfurt.** Beim Beleuchten eines defekten Gasfüllschlauchs im Hauptbahnhof explodierte das

ausströmende Gas. Die Rangierer Gaußmann und Weigand erlitten schwere Brandwunden.

**Chemnitz.** Die sächsische Maschinenfabrik Hartmann hat von der französischen Ostbahn den Auftrag zur Lieferung von Lokomotiven im Werte von zwei Millionen erhalten.

**München.** Beim Hochzeitschießen wurde in Heunwöhn in Oberbayern die Braut auf der Um-fahrt unmittelbar nach der Trauung von einem Bauern erschossen, der aus einem scharf geladenen Revolver Freundschaftsschüsse abfeuerte.

**Kattowik.** In Zentschau ist die Wottische Spinnerei durch einen Brand vernichtet. Der Betrieb wurde eingestellt. 1500 Arbeiter sind brotlos. Der Schaden beläuft sich auf eine halbe Million.

## Neueste Nachrichten.

**Hannover, 27. Jan.** Der Klempermeister Plate, Vorsitzender der Handwerkskammer hier selbst wurde ins Herrenhaus berufen.

**Zürich, 27. Jan.** Auf dem französischen Zollamt im Bellegarde unweit Genf wurden achtzehn Kisten Seife beschlagnahmt. Die Seifenstücke erwiesen sich als hohl; in der Höhlung waren Zündhütchen aus Knallquecksilber, insgesamt 400 000 Stück, untergebracht. Die Sendung kam aus der Schweiz und war für Marokko bestimmt.

**Lissabon, 26. Jan.** In der Nähe von Oluo ist ein Fischdampfer mit einer Barke zusammenge-stoßen. Die Barke ist mit 11 Mann Besatzung untergegangen.

**In welcher Zeit und auf welchen Bodenarten kann Thomasmehl ausgebreitet werden?** Zur bevorstehenden Frühjahrbestellung veräume man nicht, rechtzeitig Thomasmehl zu kaufen, denn je zeitiger die Düngung ausgeführt werden kann, um so sicherer ist die Wirkung.

Auf dem Acker genügt jetzt das Ausstreuen auf die raube Furche mit später folgendem Einregen, bzw. nicht zu tiefem Unterpflügen bei der Frühjahrbestellung, um volle Wirksamkeit zu sichern.

## Wetterbericht.

Am 29. Jan. Mild, ziemlich trüb oder stark neblig, stellenweise leichte Niederschläge.  
Am 30. Jan. Meist mäßig bis trüb, mit Regenfällen.  
Am 31. Jan. Wechselnd bewölkt, etwas Niederschläge, etwas sinkende Temperatur.

## Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 29. Januar 1911

(4. Sonntag nach Epiphania)  
**Gottesdienst in Spangenberg:**  
Vorm. 1/2 11 Uhr: Pfarrer Schönewald.  
(Kollekte).

Nachm. 1/2 2 Uhr: Lesegottesdienst.

**In Ebersdorf:**  
Vorm. 10 1/4 Uhr: Metropolitan Schmitt.  
(Kollekte).

**In Schnellrode:**  
Nachm. 1 Uhr: Pfarrer Schönewald.

## Jagdverpachtung.

Montag, den 27. Februar  
soll um 1 Uhr mittags in der Wohnung des Unterzeichneten die hiesige

## Gemeinde-

## Feld- und Waldjagd

öffentlich meistbietend auf 6 Jahre verpachtet werden. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben. Büchshofrode ist Bahn- und Poststation und die Jagd ist eine gute Anstands- und Hochwildjagd.

Büchshofrode, Bez. Cassel,  
den 26. Januar 1911.  
Der Bürgermeister  
Blum.

Eine kleine Partie

## Tuch-Unterröcke

in verschiedenen Farben

nur solange Vorrat, per Stück Mk. 2,85

Echt englische **Schweisswolle**, garantiert bestes Strickgarn, nicht einlaufend und filzend, pro Pfund Mark 4,50

H. Levisohn.

## Gasthaus zum Deutschen Kaiser.

Heute und die folgenden Tage kommt

**ff. Bockbier**

aus der Herkules Brauerei, Cassel

zum Ausschank.

Um geneigten Zuspruch bittet

Witwe Chr. Entzeroth.

## Frische Bücklinge, frische Bratheringe

empfehlen **H. Mohr.**

**Frische Bücklinge, Sprotten, sowie Apfelsinen und frisches Weizenbier** empfiehlt

**Frau Koch.**

## Gelegenheitskäufe.

Ia. gebrannter Kaffee  
Mischung, Pfd. 80 Pfg.  
Ia. gebrannter Perl-Kaffee  
Pfd. 1,20 M.  
Ia. mittel Rinsen 5 Pfd. 50 Pf.  
Beller-Rinsen 5 " 60 "  
Erbien 5 " 75 "

**H. Mohr.**

## Zum Schlachten

empfehle

**Prima frische Kinderdärme** sowie sämtliches Gewürz billigt.  
**Joh. Strube, Büchshofrode.**

# Admiral v. Tirpitz zum Unfall des „U III“

In der Budgetkommission des Reichstages gab auf eine Anfrage wegen des Unfalls des U-Bootes „U III“ der Staatssekretär des Reichsmarineamtes v. Tirpitz Erklärungen über die Ursache des Unfalls. Der Staatssekretär erklärte, daß nach Lage der Dinge niemand von der Besatzung ein Vorwurf gemacht werden könne, und bemerkte, daß unsere U-Boote von „U V“ ab einen doppelten Ventilationschieber haben, und daß auf „U III“ ein zweiter Schieber eingebaut werden sollte. Der Staatssekretär gab dann eine eingehende Schilderung der

## Rettingarbeiten

und begründete nochmals, warum es nach Lage der Dinge von allen Gesichtspunkten aus richtig gewesen sei, zunächst die vorhandenen Schwammträhne zu den Rettingarbeiten heranzuziehen. Er wies auf das große seemannische Glück hin, mit dem später „Sultan“ bei dunkler Nacht und Seegang aber das wieder verlorene U-Boot geborgen wurde. Ebenfalls auch darauf, daß das Heben des Bootes, der erste wirkliche Rettungsversuch dieser Art, glatt vonstatten ging. Er erwähnt, daß die Insassen des Turmes genau auf den Stellen gefunden wurden, die ihnen ihre Tätigkeit nach der Mandatverleugung zuweist. Der Geschicksendruck und ihre Rettung ließen auf ein

## ruhiges Entschlafen ohne Todeskampf

durch allmählichen Mangel an Sauerstoff schließen. Hervorgehoben sei nochmals, daß das Verhalten der Besatzung nach jeder Richtung vorzüglich war. Die Offiziere und die Ingenieure haben im Besonderen voll auf ihre Pflicht getan, haben den Kopf oben behalten und waren die letzten, die bei der Rettung das Boot verließen. Der Staatssekretär fuhr dann fort: Alle Gefahren würden sich bei einem U-Boot wie dem U-Boot nicht ganz aus der Luft lassen. Immerhin sei es uns gelungen, eine ganze Reihe von

## Gefahrenquellen zu beseitigen.

Unsere Boote hätten im Gegensatz zu denen anderer Nationen druckfeste Schotten zum luftdichten Verschließen. Dieses Schottsystem würde bei den neuen Booten noch weiter ausgebaut. Alle vorhandenen Sicherheitsvorrichtungen: wie Telephonboje, Hebebojen, Schlippen des Hebewichts, Luftzufuhr von außen, Lufterneuerung von innen, haben gearbeitet und zur Rettung der Leute wesentlich beigetragen. „U III“ sei dabei ein älteres Boot, die neueren verfügten über noch vollständige Einrichtungen. So sei es z. B. möglich, dort auch dem Kommandanten und seinen fähigen Lust zuzuführen. Selbstverständlich seien durch den Unfall

## eine Reihe von Erfahrungen

gemacht worden, die eingehend durchdacht und für die Vermeidung der Sicherheit des Personals benutzt werden würden. Man könne mit Recht sagen, daß wir bezüglich der Sicherheitsvorrichtungen hinter keiner Nation zurückstünden, und die U-Bootsbesatzungen hätten alle Ursache, diesen Sicherheitsvorrichtungen zu vertrauen. — Über das Torpedobootwesen fand sodann eine längere vertrauliche Aussprache statt. Beim Titel „Beschaffung von Handwaffen“ wies der Staatssekretär auf mehrere Vorkommnisse im russisch-japanischen Kriege hin und begründete damit die Notwendigkeit, das Personal der Torpedoboote mit Handwaffen — Mauerpistole und Seitengewehr — auszurüsten.

## Politische Rundschau.

### Deutschland.

\* An die bevorstehende Reise Kaiser Wilhelms nach Korsika werden von auswärtigen und auch von deutschen Blättern allerlei Vermutungen über Fürstenerbegegnungen gemittelt. Demgegenüber wird halbamtlich erklärt: Auf keinen Fall sieht es bisher fest, daß der

Kaiser dem österreichischen Thronfolger, den Erzherzog Franz Ferdinand, die Königin und den König von Spanien und den Sultan auf seiner Mittelmeerreise treffen wird. Die Reise des Kaisers nach Korsika gilt in erster Linie der Erholung, und es muß als sehr fraglich bezeichnet werden, ob sie überhaupt zu Vergnügungen mit anderen Fürstlichkeiten Anlaß geben wird.

\* Das Schicksal der elsass-lothringischen Verfassungsvorlage ist ziemlich unsicher. Wie bekannt, hat die nationalliberale Reichstagsfraktion sich auf den Boden der Regierungsvorlage gestellt; Redner wird der Abg. Wassermann sein. Auch die fortschrittliche Volkspartei, die Freikonserverativen und das Zentrum sollen im großen und ganzen der Regierungsvorlage gänzlich gegenüberstehen, während sich die Konserverativen ablehnend verhalten, und zwar wegen der Wahlrechtsbestimmungen.

\* In der Reichstags-Kommission für die Vorbereitung des Entwurfs über die Errichtung eines Kolonial- und Konsulargerichtshofes erklärte der Kolonialsekretär Dr. v. Bindequitt wiederholt nachdrücklich, daß der Beschluß zum § 2 der Vorlage (Sitz Domburg) für die verbotenen Regierungen unannehmbar sei. Die Bestimmung wird auch vom Reichstage wahrscheinlich dahin abgeändert werden, daß Berlin zum Sitz des neuen Kolonialgerichtshofes bestimmt wird.

\* Im preussischen Abgeordnetenhaus hatte der Fall Hofmann mit der von den bürgerlichen Parteien abgegebenen Stimmgebung deshalb nicht seinen Abdruck gefunden, weil sich die sozialdemokratische Fraktion mit dem Vorgehen des Abg. Hofmann, der dem Präsidenten „Unverschämtheit“ zugeführt hatte, einverstanden erklärte. Als Ergebnis der weiteren Verhandlungen, die daraufhin zwischen den bürgerlichen Parteien abgehalten wurden, darf man eine Erklärung betrachten, die Präsident v. Reicher abgab und in der er u. a. ausführte, daß er künftig die Geschäftsordnung mit aller Strenge handhaben werde, und daß er darauf rechne, das Haus werde nötigenfalls die Geschäftsordnung verschärfen. — In derselben Sitzung erhielt der sozialistische Abgeordnete Viehnecht drei

\* Dem gewerblichen Unterrichtswesen ist in den letzten zwei Jahrzehnten in Preußen erhöhte Aufmerksamkeit zugewendet worden. Es werden dafür jetzt auch bereits jährlich etwa 13 Millionen M. aufgewendet. Interessant ist es, daß auch in nächster Zeit wieder neue Veranlassungen auf diesem Gebiete zur Durchführung gebracht werden sollen. So wird wahrscheinlich schon im Herbst des laufenden Jahres der Schulbetrieb in der staatlichen Handwerker- und Kunstgewerbeschule zu Bromberg eröffnet werden. Zu den Kosten dieser Anstalt zählt die Stadt Bromberg einen mäßigen Beitrag. Des weiteren kann namentlich der bawende Bestand der Fachschule für Feinmechanik in Göttingen, die zunächst veranschlagt eingerichtet war, als gesichert angesehen werden. Staat und Stadt teilen sich in die Kosten. Schließlich soll benachthigt die vor einigen Jahren in Wermelskirchen begründete Fachschule für die Schuh- und Schäfteinvertrie ausgebaut werden. Namentlich soll die Schule fortwährend mit den neuesten Maschinen, die bei der Schuhfabrikation einem raschen Wechsel unterworfen sind, ausgestattet, auch das Lehrpersonal vermehrt und fest angestellt werden. Es ist deshalb in Aussicht genommen, den staatlichen Zuschuß zu dieser Schule zu erhöhen.

\* Der anhaltische Landtag ist auf den 22. Februar einberufen worden. Die Tagung wird voraussichtlich kaum von langer Dauer sein. In der Hauptlage wird den Landtag eine Noelle zur Landesbrandtafelnordnung beschäftigen.

\* In der Zweiten württembergischen Kammer teilte bei Beginn der Eratsberatung der Finanzminister v. Geiler mit, daß das Jahr 1909 einen

Überschuß von nicht weniger als 5 711 000 M. aufzuweisen habe und daß für das Rechnungsjahr 1910 auf einen Überschuß von mindestens drei Millionen zu rechnen wäre. Ohne das Zustandekommen der Reichsfinanzreform wären diese günstigen Ergebnisse deshalb nicht möglich gewesen, weil dann die Leistungen an das Reich eine unerschwingliche Höhe angenommen hätten.

## Amerika.

\* Zu der einstimmigen Empfehlung der Errichtung eines schwebigen Tarifauschusses durch den Kongreß der Ver. Staaten wird aus Washington berichtet: Die Republikaner stimmen darin überein, daß der Ausschuss eine Untersuchung der Produktionskosten im In- und Ausland vornehmen soll, um die Zollfestzulegen und die Durchführung der Zollgesetze zu überwachen. Der Tarifauschuss soll ferner unter Leitung des Kongresses für diesen Tarifunterstützungen anstellen. Präsident Taft und die Bundesregierung sind von dem Zustandekommen des Beschlusses sehr befriedigt; seine Annahme ist gesichert.

\* Die Aufstandsbewegung in Mexiko gewinnt immer mehr an Ausdehnung. Die Regierung der Ver. Staaten hat sich infolgedessen veranlaßt gesehen, große Truppenmassen an die Grenze zu entsenden, um die Neutralität aufrecht zu erhalten.

## Deutscher Reichstag.

Der Reichstag kam am Dienstag zu den wichtigsten Paragrafen 49 bis 50 des Zuwachsgesetzes, die den Anteil der Gemeinden an der Wertzuwachssteuer regeln. Nach dem Kommissionsbeschluss soll das Reich die Hälfte, die Gemeinden vierzig Prozent und die Bundesstaaten zehn Prozent der Steuer erhalten. Die Sozialdemokraten beantragen, den Anteil des Reiches sogar nur auf dreißig Prozent festzusetzen und davon sechs Millionen Mark jährlich für die Kriegsveteranen zu verwenden. Staatssekretär Wermuth sprach sich gegen diesen und andre Anträge aus und hat, es bei der Regierungsvorlage zu belassen. In der Abstimmung wurde ein Zentrumsantrag angenommen, der darin liegt, daß die Verteilung unter die Gemeinden durch die Landesgesetzgebung erfolgt, daß jedoch zum Erlass der Landesgesetze die Bundesregierung für die zu keiner Gemeinde gehörenden Grundstücke und für die bereits im Besitz von Wertzuwachsgenossen befindlichen Gemeinden Bestimmungen trifft. Im übrigen blieb es bei der Regierungsvorlage, so daß der Anteil der Gemeinden vierzig Prozent, der der Bundesstaaten zehn Prozent und der des Reiches fünfzig Prozent beträgt. Darauf vertagte sich das Haus.

Am Mittwoch wurde im Reichstag die zweite Lesung des Wertzuwachsgesetzes abgeschlossen. Auch an diesem Tage wurde mit der Einschränkung der Vorlage weiter fortgefahren, indem u. a. als Tag für ihr Inkrafttreten der 1. Januar 1911 festgelegt wurde, während die Regierung dafür den 1. April 1910 vorge schlagen hatte. Andererseits wurde die Befreiung der Standesherren von der Fideikommisssteuer beseitigt; hier wurde nur die Freilassung des Landesherren und der Landesherren aufrechterhalten. Ein Antrag, mit Beginn des Wertzuwachsgesetzes die Grundsteuer aufzuheben, wurde abgelehnt. So ist denn endlich nach siebenjährigem Mühen die Beratung der Vorlage erledigt. Eine Gesamtabstimmung über das so wesentlich veränderte Gesetz wird erst in dritter Lesung vorgenommen werden. — Das Gesetz betr. die Besteuerung des Reiches wurde in zweiter Lesung angenommen. Die Fernsprechgebührenordnung wurde wider Erwarten doch an die Budgetkommission zurückverwiesen.

## Die Pest in Ostasien.

Die Ärzte der Gesundheitsämter in Peking erklären die jetzige Pestepidemie in China als eine der heftigsten, die je gewittet habe. Alle bis jetzt verzeichneten Fälle verliefen tödlich. Die jetzige Seuche unterscheidet sich von früheren vor allem durch die Merkmale der Lungenpest. Die Raschheit ihrer Ausbreitung zeigt sich durch

## die Zahl der Erkrankungen

in den Provinzen südlich der großen Mauer, die bereits von ihr heimgeucht sind ungeachtet aller Vorsichtsmaßnahmen.

## Vor die Wahl gestellt.

Roman von M. Lantner.

(Fortsetzung.)

„Gewiß, vollkommen. Sein Recht muß man allezeit wahren!“ entgegnete Kurt.

„O bitte, und wo steht denn ein solches Recht geschrieben, wenn man fragen darf?“ fiel Frau Hagen ein.

Ein solches Wortgefecht, bei dem die Herren den kürzern ziehen mußten, kam ihr gerade gelegen.

Aber zu Ernas großer Erleichterung gab die Hausfrau das Zeichen zur Aufhebung der Tafel.

Die Gesellschaft verließ den Speisesaal und verteilte sich in den daranstehenden Gemächern.

Man stand plaudernd und ein Lächeln Mokka schlürfend in Gruppen umher, viele, die bei Tisch zusammengekommen hatten, blieben auch jetzt noch beisammen, andre trennten sich und es bildeten sich neue Kreise.

Erna hatte sich geflüstertlich von ihren Tischnachbarn entfernt und sich zu andern gesellt; sie suchte eine Fortsetzung des Themas von vornhin, und dem wollte sie so viel als möglich ausweichen.

Frau Hagen, Dr. Weinbach und Kurt waren noch immer in lebhafter Debatte, und wahrhaftig — da fing dieser unaussprechliche Mensch, dieser Doktor schon wieder davon an, sie konnte keine etwas laute Stimme deutlich verstehen. Am Ende wurde es ihm doch noch gelungen, Frau Hagen herumzutreiben, daß sie ihm den Gefallen tat; sie waren überdies verwandt, da hatte ein Kub nicht gar so viel auf sich.

Und Kurt würde womöglich auch —

Sie konnte nicht ausdenken, ihr wurde mit einemmal ganz schweiß und eng.

Ihre Angst trieb sie fort, aus einem Zimmer ins andre; das zweite und dritte fand sie leer; sie ließ sich an einem Tische nieder, nahm eine Mappe zur Hand und begann darin zu blättern.

Man würde sie wohl nicht gleich vermissen und inzwischen war hoffentlich auch das gewisse Thema abgehandelt. Inzwischen, man soll nie den Tag vor dem Abend loben. Kurt, der sie nicht aus den Augen verlor, hatte ihre Entfernung beobachtet, und als er dies nach einer Weile unbemerkt nun konnte, ging er ihr nach.

„Ich suchte dich überall, Erna,“ sagte er, sich ihr nähernd, und es entging ihm nicht, daß sie erschreckt zusammenfuhr beim Klang seiner Stimme, was er keineswegs zu seinen Ungunsten deutete.

„Will Tante schon fort?“ fragte Erna in der Hoffnung, daß Kurt sie nur deshalb gesucht habe.

„Nein, nein — das nicht. Ich suchte dich!“ erwiderte er, an ihrer Seite Platz nehmend, und sich so dicht zu ihr neigend, daß sein heißer Atem ihre Wangen streifte, fuhr er mit leiser, selbstam erregter Stimme fort:

„Was würdest du sagen, wenn ich gekommen wäre, mein Patentrecht von dir zu fordern?“ Entsetzt starrte sie ihn an und wollte fort, er hielt sie an der Hand zurück.

„Bleib, bleib,“ sprach er hastig und etwas atemlos, „ich wollte dich nicht erschrecken. Sei unbesorgt, mit Gewalt nehme ich nicht, was mir freiwillig nicht gewährt wird, aber deine Hand erlaubst du mir zu küssen. Nicht wahr, das darf ich?“

Und er drückte seine glühenden Lippen darauf.

„Daß mich! Daß mich fort!“ rief sie und versuchte ihm die Lippe zu entziehen.

„Nein, ich lasse dich nicht — nie, nie mehr! Höre mich an, Erna, ich liebe dich —“

„Und das wagst du mir zu sagen?“ rief sie mit zornfunkelnden Augen und riß sich von ihm los, „das ist Wahn — von deinen Lippen!“

„Erna!“ Außer sich starrte er ihr nach, die sich flüchtigen Schritte entfernte.

„Tor, alberner Tor!“ tuschelte er und schlug die geballte Faust gegen die Stirn. Er war wie vom Donner gerührt, keines Gedankens mächtig.

Erna war inzwischen mit Hanna zusammengetroffen, die die beiden schon vernimmt und, nichts Gutes ahnend, sich aufgemacht hatte, sie zu suchen.

„Erna, wie siehst du aus? Was ist dir, bist du krank?“ rief sie, ihre Gouline gewährend, die bleich, mit wogender Brust, ihr entgegenkam.

„Nein — ja — das heißt ich — mir ist nicht ganz wohl. — Ich möchte nach Hause. — Sage es Tante — aber mache kein Aufsehen — ich will nicht, daß man etwas bemerkt.“

Hanna nahm ein Glas Wasser vom Nebentischchen und reichte es ihr.

„Bleib ruhig hier, ich werde Tante benachrichtigen.“

Als sie nach kurzer Zeit wiederkam, fand sie Erna anscheinend wieder vollkommen gesund im Gespräch mit einigen Herren, die das schöne Mädchen überall umringten, und teilte ihr mit, daß Tante Lotchen schon aufbrechen wolle.

Sie hatte ihr keines Mandier geschickt ausgedrückt, niemand außer ihr ahnte etwas von dem Vorgefallenen.

Sie aber hatte um so mehr daran zu verarbeiten und lange noch wollten die bösen Gedanken nicht ruhen.



Beginn Montag,  
den 30. Januar

# Weisse Woche.

Beginn Montag,  
den 30. Januar

Seit Monaten durch persönliche Einkäufe in den Fabriken des Elsass, Rheinlands und Sachsens vorbereitet, wird die diesmalige „Weisse Woche“ ganz besondere Ueberraschungen betreffs der Preise und des grossen Angebots schöner und guter Waren bringen. Besonders hervorzuheben sind:

Leinen und Baumwollwaren, fertige Wäsche, Bett- u. Tischzeuge, Handtücher, Küchenwäsche, Gardinen, Besätze, Weißwaren, Strümpfe, Handschuhe, Weiße Blusen, Kleider, Paletots usw.

Die herabgesetzten Preise sind mit Blaustift neben den früheren vermerkt. Ausgeschlossen von dieser Preisermässigung sind diejenigen Artikel, deren sonstiger billiger Verkaufspreis eine Preisermässigung nicht mehr zulässt.

## Damen-Hemden.

- Damen-Hemden**, Schulterchluss oder Vorderschluss, aus kräftigem Hemdentuch mit Languette **1,15 Mk.**
- Damen-Hemden**, Schulterchluss, aus feinfädigem Wäschetuch mit breiter Stickerei **1,45 Mk.**
- Damen-Hemden** aus gutem, kräftigem Hemdentuch mit handgestückter Passe **1,95 Mk.**
- Damen-Hemden** aus bestem Renforcé mit Stickerei und Einsatz **2,50 Mk.**

## Damen-Beinkleider.

- Damen-Beinkleider** aus gutem Hemdentuch mit breitem Stickerei-Volant **1,25 Mk.**
- Damen-Beinkleider** aus gutem Hemdentuch mit Einsatz und Stickerei **1,95 Mk.**

## Damen-Nachtjacken.

- Nachtjacke** aus Körperbarchent mit Languette **1,25 Mk.**
- Nachtjacke** aus gut. Körperbarchent m. 2x Stickerei **1,65 Mk.**

**Ca. 1000 Reismuster**, bestehend aus Damen-Tag- und Nachthemden, Beinkleider, Untertaillen, Frisiermüttern usw. **33 1/3 % unter Preis.**

**Ca. 10 000 m Mull- und Madapolam-Stickereien**, 25-30 % unter Preis.

## Grosse Posten Weiss- und Leinen-Waren

weit unter heutigen Tagespreisen.

**Hemdentuch**, 80/82 cm breit, stark, mittel u. feinfädige Qual. aus bestem Elsasser Rohmaterial.

Posten I Heutiger regul.	Posten II Heutiger regul.	Posten III Heutiger regul.	Posten IV Heutiger regul.
Mtr. 28, Pr. 18 $\frac{1}{2}$	Mtr. 35, Pr. 45 $\frac{1}{2}$	Mtr. 48, Pr. 55 $\frac{1}{2}$	Mtr. 58, Pr. 65 $\frac{1}{2}$

**Louisianatuch**, besonders gute Qualität, 130 cm breit, Meter 105, 90, **80 Pfg.**

**Bettendamast**, gestreift und geblümt, Meter 105, 85, **78 Pfg.**

**Bettendamast**, moderne Muster, mit Seidenglanz, Meter 1,55, **1,25 Mk.**

**Bettuchhableinen**, volle Breite, ohne Naht, Meter 1,35, 1,25, **1 Mk.**

**Körperbarchent**, gebleicht, solide Qualität, Meter 58, 48, **38 Pfg.**

**Piqué**, gute gerauhte Qualität, Meter 68, 55, **45 Pfg.**

**20 Meter Coup. Linon** **Mk. 9,50**

**20 Meter Coupon Renforcé** **Mk. 11,50**

**Kissenbezug** aus starkem Hemdentuch, ausgebohrt, Stück 125, 95, **78 Pfg.**

**Kissenbezug** mit Einsatz, Stück 130, 105, **75 Pfg.**

**Weisser Bettbezug**, glatt, Stück 3,90, **2,40 Mk.**

**Weisser Bettbezug** aus Damast, Stück 5,50, 4,75, **3,90 Mk.**

**Weisse Betttücher** aus prima Halb-leinen, Stück 3,50, 2,85, **2,25 Mk.**

**Ca. 800 Kopfkissen**, teils m. Hohlsaum, Einsatz u. Languette

Posten I	Posten II
Stück 1,45 $\frac{1}{2}$	Stück 1,70 $\frac{1}{2}$
Regul. Preis 1,75	Regul. Preis 2,25

**Küchenhandtücher**, weiss und grau, Dutzend 3,90, 2,25, **1,30 Mk.**

**Stubenhandtücher**, Drell und Jacquard, Dtzd. 9,00, 7,50, **4,50 Mk.**

**Geschirrtücher**, St. 25, 16, **8 Pf.**

**Tischwäsche.**  
Besondere Gelegenheit für Hotels und Brautausstattungen, sehr vorteilhaft.

Arthur Wertheim, Cassel.

## Wie süß

fielt ein röfiges, jugendfrühes Antlitz und ein reiner, zarter, schöner Teint. Alles dies erzeugt:

**Stückpferd-Silkenmilch-Seife**

v. Bergmann u. Co., Kadebeul.

Preis à St. 50 Pf., ferner ist der

**Silkenmilch-Cream Dada**

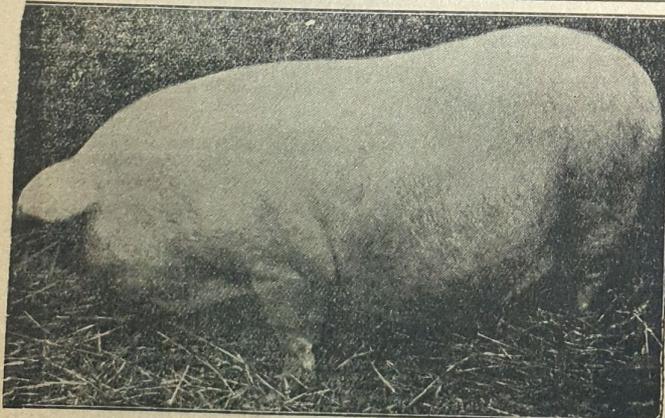
rote und spröde Haut in einer Nacht weiß und sammetweich. Tube 50 Pf. bei:

Apotheker Woelm; Gg. Schaub;

Christian Meurer Nll.

## Zahlungsbefehle

find zu haben bei Carl Thomas.



Herrn M. Brockmann, Chem. Fabrik, Leipzig.  
Endlich bin ich in der Lage, Ihnen die Photographie einzusenden zu können. Das eine Schwein (siehe obige Abbildung) hatte ein Gewicht von 4 Zentnern und das andere 3 1/2 Zentner. Ihr Alter war 9 Monate und sind als Ferkel gekauft worden.  
Gottfr. Buchmann, Tornau bei Hinsdorf.

## Brockmanns Futterkalk

echt und stets frisch vorrätig bei

M. J. Spangenthal Ww., Spangenberg.

## Für Konfirmanden!

**Reinwoll. schwarze u. farbige Kleiderstoffe** von 90 Pfg. pro Meter an.

**Helle u. dunkle Buckskin**, sowie fertige Anzüge zu staunend billigen Preisen.

**Kragen, Schlipse, Manschetten, Hüte** in schöner Auswahl.

Ferner empfehle mein Lager in **Wettzungen, Barchent, Leinen,**

**Halbleinen**, insbesondere einen Posten wunderschöne

baumwollene Kleiderstoffe, pro Meter 47 Pfg.

Meier Goldschmidt.

## Spangenbergischer Verschönerungs-Verein

Zweigverein des N. S. T. V.



Stadt und Schloss Spangenberg in Hessen.

Dienstag, den 7. Februar 1911, abends 8 Uhr,

**Hauptversammlung** im Gasthause zum goldenen Löwen (N. Vertram).

Tagesordnung:

1. Bericht der Rechnungsprüfer.
2. Jahresbericht.
3. Kassenbericht und Wahl der Rechnungsprüfer.
4. Vorstandswahlen (§ 6 d. Satzungen).
5. Pentersrück-Turm betr.
6. Anteilsplan für 1911.
7. Verschiedenes.

Darnach gemütliches Beisammensein. Spangenberg, 28. Januar 1911.

Der Vorstand.

## Hüte und Mützen

weil unmodern geworden, staunend billig bei

August Siebert

Neustadt 57.

## Wenn Sie

nicht essen können, sich unwohl fühlen, bringen Ihnen die

ärztl. erprobten

**Kaiser's**

**Magen-**

**Pfeffermünz-Caramellen**

sichere Hilfe. Sie bekommen guten Appetit, der Magen wird wieder eingerichtet und gestärkt.

Wegen der belebenden und erfrischenden Wirkung unentbehrlich bei Touren.

Paket 25 Pfg.

Zu haben bei:

H. Mohr

Inh. Richard Mohr  
Kolw.-Hölg. in Spangenberg.

## Gesang-Verein

„Liedertafel“.

Nächsten Montag Abend:

**Gesangstunde**

Der Vorstand.

Der heutigen Nummer liegt eine Beilage des Instituts Aesculap, Stadthaus (Bayern) betr. Bettnäßen bei, auf die wir hiermit aufmerksam machen.